

Welche Bedeutung hat die Zeit im Bauch unserer Mutter für unser späteres Leben?

Tuttingen, 12.03.2020
www.franz-ruppert.de



Erfahrungen aus der
 Identitätsorientierten
 Psychotraumathepie
 (IoPT)

19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

1

Gliederung

- Umstände der Entstehung
- Erfahrungen in der Gebärmutter
- Auswirkungen auf die Geburt
- Bindungsprozesse nach der Geburt
- Frühe Traumata und Traumata der Mütter
- Prävention bei frühen Traumata
- Hinweise für die Arbeit mit Müttern und Kindern

19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

2

Der Akt der Zeugung

- Akt partnerschaftlicher Liebe?
- Ausagieren sexueller Triebhaftigkeit?
- Ein „Unfall“?
- Unter Drogeneinfluss?
- Eine Vergewaltigung?
- Inzest?
- „Assistierte Reproduktion“: Künstliche Befruchtung(IVS, ICSI), Leihmutterschaft, Samenweitergabe?



19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

3

Offene Fragen bei „Assistierter Reproduktion“

- Wie wirkt sich ein gewaltsames Eindringen des Spermiums in die Eizelle aus?
- Welche Folgen hat das Einfrieren befruchteter Eizellen?
- Wie wirken sich abgestorben und getötete „Embryonen“ auf Mutter und Kind aus?
- Kann eine Leihmutter dem werdenden Kind emotionale Bindung anbieten?
- Hat das Kind eine Ahnung, dass seine Mutter nur eine Leihmutter ist?



19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

4



19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

5

Art des Kinderwunsches?

- Gewolltes oder ungewolltes Kind?
- Ambivalenz bei Mutter und/oder Vater?
- Kinderwunsch, um den Partner zu gewinnen oder zu halten?
- Kind als Sinngebung, Hoffnungsträger, Ersatz für ..., Projektionsfläche eigener Bedürfnisse, Angstauslöser ...?
- Ist sozialer, religiöser oder politischer Druck vorhanden?
- Kind als Mittel zum Zweck, den Asylstatus zu bekommen?
- Bevorzugung eines Jungen oder Mädchens?
- Akzeptanz oder Ablehnung von Mehrlingsgeburten?



19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

6

Abtreibungen – Routine oder Trauma?

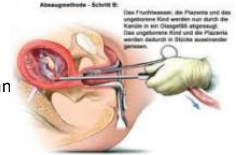
- WHO-Schätzung: 25%-33% aller Schwangerschaften werden abgebrochen (ca. 46 Mill. pro Jahr)
- Von der Schwangeren selbst induzierte Abbrüche (mit Gift, Stricknadeln, heißen Bädern, Stürzen ...)
- Illegale vorgenommene Abbrüche (von Müttern, Großmüttern, „Engelmacherinnen“, Ärzten)
- Legal durchgeführte Abbrüche (von Ärzten) (in Deutschland bis zur SW-12 Woche nicht verboten)
- Eine Abtreibung bewirkt ein Psychotrauma bei der Mutter mit Folgen für spätere Schwangerschaften



7

Eine Abtreibung zu überleben, bedeutet eines der schwersten Psychotraumata für ein Kind

- Todesängste
- Innere Hochspannung und Erregung
- Einsamkeitsgefühle
- Spaltung der Persönlichkeit von Anfang an
- Ur-Misstrauen in Beziehungen



8

Zeit der Schwangerschaft/ Entwicklung in der Gebärmutter

- Das ungeborene Kind ist ein Subjekt mit einer Psyche von Beginn = Verschmelzung von Ei- und Samenzelle
- Das Kind beeinflusst den mütterlichen Organismus, ihm zur Verfügung zu stehen
- Der mütterliche Organismus toleriert das oder wehrt sich dagegen
- Ca. 6 Tage nach der Befruchtung Einnistung in die Gebärmutter in einem immunologischen Vakuum
- Das Kind schafft sich im Uterus seine eigene Umwelt (Fruchtblase, Plazenta, Nabelschnur)
- Folgen: Beginn des Lebens oder Überlebenskampf, vollständige Schwangerschaft oder Fehl- oder Frühgeburt

19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

9

Zeit der Schwangerschaft/ Entwicklung in der Gebärmutter

- Das Kind in der Gebärmutter sucht den Kontakt zur Mutter und passt sich an diese Umwelt an: Mama = Welt
- Alles, was die schwangere Mutter stresst, bedroht auch das Kind in ihr (z.B. Umweltgifte, Alkohol, Nikotin, Lärm, Gewalt, Partnerschaftskonflikte, invasive Vorsorgeuntersuchungen)
- Wird die Mutter während der Schwangerschaft traumatisiert (z.B. durch Unfälle oder Gewalterfahrungen), wird auch das Kind traumatisiert

19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

10

Gesunde Entwicklung innerhalb des Mutterleibes

- Zuerst legt das Kind sein Verdauungssystem an
- Nach 4 Wochen ist sein Herz entwickelt
- Nach 5 Wochen sind seine Arme und Beine angelegt
- Nach 6 Wochen können seine Gehirnaktivitäten gemessen werden
- Nach 10 Wochen sind alle seine Grundstrukturen vorhanden

11

Gesunde psychische Entwicklung innerhalb des Mutterleibes

- 2. Monat: Gleichgewichtssinn ist vorhanden
- Nach zwei Monaten: Kind reagiert z.B. auf die Berührung seines Gesichts mit einem Haar
- 3. Monat: Kind saugt an seinem Daumen
- Seine mimischen Reaktionen können gefilmt werden
- 7. Monat: sein Großhirn arbeitet
- Das ungeborene Kind kann empfinden, fühlen, hören, tasten, sein Sehsinn ist vorbereitet, es denkt und lernt

<http://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%B6tus>

12

Zwillinge – besondere Liebesbeziehung und/oder Psychotrauma?

- In vielen Fällen werden zwei Eizellen befruchtet und nisten sich ein, meist stirbt ein Kind früh.
- Wenn sich zwei Kinder entwickeln, beginnt ein Bindungsprozess zwischen ihnen bereits vor der Geburt.
- Falls ein Kind stirbt (z.B. durch eine Abtreibung), bedeuten das ein Verlusttrauma für das weiterlebende Kind.
- Der „verlorene Zwilling“ bleibt das einzige Liebesobjekt, wenn die Mutter das überlebende Kind ablehnt.

13

Der Bauch seiner Mutter ist für das Kind sein erstes Zuhause.
Ungewollte und nicht geliebte Kinder fühlen sich schon in der Gebärmutter völlig einsam.

14

Das ungeborene Kind

- verfügt über eine menschliche Psyche.
- Die Begriffe „Embryo“ und „Foetus“ versachlichen ein Kind.
- Je jünger eine Mensch ist, desto weniger kann er sich vor potentiell traumatisierenden Erlebnissen selbst schützen.
- Er kann schon vor seiner Geburt traumatisiert werden.
- Er muss dann bereits vorgeburtlich Trauma-Notfallprogramme in Gang setzen.
- Er muss seine Persönlichkeit aufspalten.
- Viele Menschen geben dann bereits ihre Identitätsentwicklung auf zugunsten von Identifikationen.

19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

15

Geburtskomplikationen als Traumafolgen und Trauma

- Quer- und Steißlage
- Zu frühes Platzen der Fruchtblase
- Kind bleibt im Geburtskanal stecken
- Nabelschnur ist um den Hals gewickelt
- Vakuum- und Zangen Geburt
- Kaiserschnitt Geburt
- Geburtskomplikationen sind in vielen Fällen Folgestörungen von Traumata von Mutter und Kind während der Schwangerschaft
- Sie stellen selbst Traumata für Mutter und Kind dar



16

Gewalt in der Geburtshilfe

- Körperliche Verletzungen durch schmerzhaftes vaginale Untersuchungen, Dammschnitte, Kristellergriffe, Medikamentengabe ohne Zustimmung
- Psychische Verletzungen durch Herabsetzung, Ignorieren, Angst machen
- Bei 40-50% aller Geburten in Deutschland wird Gewalt gegen die Gebärende und das Kind ausgeübt
- Mütter, Kinder, Geburtshelfer und auch teilnehmende Väter werden traumatisiert

- <http://www.naturvertrauen.com/schweigen-brechen-geburtsbericht-meiner-traumatisierenden-klinikgeburt>
- <https://www.youtube.com/watch?v=x2eqpbj0gcw>
- <https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-dok5-das-feature/audio-weinen-hilft-dir-jetzt-auch-nicht-gewalt-in-der-geburtshilfe-100.html>

19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

17

Die Zeit unmittelbar nach der Geburt

- Sensible Phase für den Bindungsprozess von Außen: Haut- und Augenkontakt, Geruch, Geschmack, Stimme
- Unmittelbarer und kontinuierlicher emotionaler Körperkontakt zwischen Mutter und Kind ist wichtig
- Unmittelbares Stillen ist wichtig
- Schnittgeburten und Vorsorgeuntersuchungen verhindern und stören die sensiblen, nachgeburtlichen Bindungsprozesse



19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

18

Frühes Trauma und Trauma(ta) der Mutter

Zeugung, Schwangerschaft und Geburt werden wahrscheinlicher zu einem Trauma für das Kind wie seine Mutter zuvor bereits traumatisiert worden ist. Diese kann wiederum bereits durch ihre Mutter traumatisiert worden sein usw.

4.000 Jahre Patriarchat = Männer versuchen, die Frauen in ihren Besitz zu nehmen, führen in vielen Familien zu generationsübergreifenden Traumatisierungen des gesamten Bindungssystems.

19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

19

Eine Erfahrung wird zum Psychotrauma...

*...wenn in einer lebensbedrohlichen Situation alle unsere Stressprogramme versagen und die Lebensgefahr sogar noch weiter steigern und wir diese deshalb unterdrücken müssen, um zu überleben.



19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

20

Der Trauma-Notfallmechanismus besteht aus:

- Erstarren
- Einfrieren
- Dissoziieren und
- Aufspalten der Identität



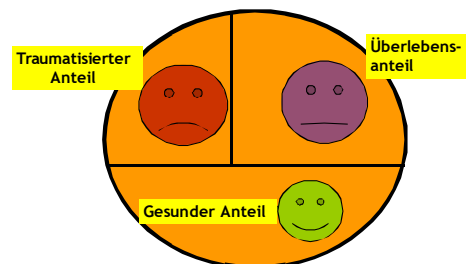
•Er sichert das Überleben.

19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

21

Spaltung eines Menschen nach einer Traumaerfahrung



19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

22

Trauma durch eigene Täterschaft

Trauma der Sexualität

Trauma der Liebe

Trauma der Identität

Mögliche Traumabiographie von Beginn an

19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

23



19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

24

Trauma der Liebe

Kindliche Liebe



19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

25

„Frühes Psychotrauma“ bedeutet ...

- Ein frühes sich Abspalten von eigenen Lebensenergien, dem eigenen Lebenswillen und der Lebensfreude
- Früher Verlust sich im eigenen Körper zuhause zu fühlen
- Ein frühes sich Abspalten vom vollen Potential zu fühlen
- Früher Verlust von Vertrauen in andere
- Früher Verlust des Realitätsbezugs
- Früher Verlust von Lebenssinn
- Ein früher Verlust des eigenen Ichs
- Ein früher Verlust von eigenen Willensfunktionen

19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

26

Präventionsmöglichkeiten für frühe Traumata

- Klare Entscheidung von Müttern und Vätern für oder gegen ein Kind („Ich will“)
- Kontakt und Kommunikation zwischen Mutter und Vater mit dem Kind bereits während der Schwangerschaft aufbauen
- werdenden Mütter sollten mehr Vertrauen in ihre eigenen Gefühle und Fähigkeiten entwickeln
- So wenig wie möglich Interventionen durch das medizinische Geburtshilfesystem
- Soziale und psychologische Unterstützung durch Hebammen und geburtserfahrene Frauen, die ihre eigenen Psychotraumata kennen
- Geburt als Gebären und nicht als Operation <https://www.youtube.com/channel/UCNrsUf63Z746SQRg>
- Keine Störung der hochsensiblen Bindungsprozesse nach der Geburt
- Frauen setzen sich mit ihren eigenen Psychotraumata auseinander, bevor und während sie Mutter werden
- Männer setzen sich mit ihren eigenen Psychotraumata auseinander, bevor und während sie Väter werden

19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

27

Hinweise für die Arbeit mit Müttern und Kindern

- Die Biographie eines Klienten von Anfang an in den Blick nehmen
- Die fundamentale Bedeutung der Mutterbindung erkennen
- Die Möglichkeiten einer frühen Traumatisierung in Betracht ziehen
- Selbsteinschätzungen der Klienten kritisch hinterfragen
- Erkennen, dass verbale und kognitive Methoden die frühen Entwicklungen der Klienten nicht erreichen können
- Mit nonverbalen und die Emotionen und die unbewussten Erinnerungen ansprechenden Methoden arbeiten

19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

28

Identitätsorientierte Psychotraumathepie (IoPT)

- Macht die eigene Identitätsentwicklung bewusst
- Stärkt die gesunden Ich-Merkmale und fördert den eigenen freien Willen
- Macht Überlebensstrategien bewusst
- Hilft die Wahrheit der eigenen Traumata zu erkennen
- Hilft Spaltungen zu überwinden und Verstrickungen aufzugeben
- Führt in die Ganzheit zurück

19.03.2020

© Prof. Dr. Franz Ruppert

29

Alles, was wir während einer Psychotraumathepie erinnern müssen, ist in unserem Körper, seinen Zellen und in unserem Nervensystem und Gehirn gespeichert.

Es taucht als Erinnerung auf, wenn wir dazu bereit sind. Daher können auch Frühe Traumata psychotherapeutisch mit IoPT gut bearbeitet werden.



© Prof. Dr. Franz Ruppert

30



Literatur

- Beck, L. (Hg.) (1986). Zur Geschichte der Gynäkologie und Geburtshilfe. Berlin: Springer-Verlag
- Brisch, K.H. (2013). Schwangerschaft und Geburt. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.
- Brisch, K.H. (2014). Säuglings- und Kleinkindalter. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.
- Chamberlain, D. (2010/2013). Woran Babys sich erinnern: Über die Anfänge unseres Bewusstseins im Mutterleib. München: Kösel Verlag.
- De Jong, T.M. (2002). Babys aus dem Labor: Segen oder Fluch? Weinheim: Beltz Verlag.
- Emerson, W. (2012). Behandlung von Geburts Traumata bei Säuglingen und Kindern. Heidelberg: Mattes Verlag.
- Janus, L. (2000/2013). Der Seelenraum des Ungeborenen. Pränatale Psychologie und Therapie. Ostfildern: Patmos Verlag.
- Janus, L. (Hg.) (2013). Die pränatale Dimension in der Psychotherapie. Heidelberg: Mattes Verlag.
- Janou, A. (2011/2012). Vorgeburtliches Bewusstsein. Das geheime Drehbuch, das unser Leben bestimmt. Berlin: Scorpio Verlag.
- Le Douarin, J. (1996). The emotional brain. New York: Simon and Schuster.
- Metz-Becker, M. (1997). Der verwahrloste Körper. Frankfurt/M.: Campus-Verlag.
- Mundlos, C. (2015). Gewalt unter der Geburt. Marburg: Tectum Verlag.
- Odent, M. (2006). Geburt und Stillen. München: Beck Verlag.
- Ruppert, F. (2012). Trauma, Angst und Liebe. Unterwegs zu gesunder Eigenständigkeit. Wie Aufstellungen dabei helfen. München: Kösel Verlag
- Ruppert, F. (Hg.) (2014). Frühes Trauma. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.
- Ruppert, F. & Barshaf, H. (Hg.) (2017). Mein Körper, mein Trauma, mein Ich. München: Kösel Verlag.
- Ruppert, F. (2018). Wer bin ich in einer traumatisierten Gesellschaft? Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.
- Ruppert, F. (2019). Liebe: Lust und Trauma. München: Kösel Verlag. (in Vorbereitung)
- Schindler, P. (Hg.) (2011). Am Anfang des Lebens. Neue körperpsychotherapeutische Erkenntnisse über unsere frühesten Prägungen durch Schwangerschaft und Geburt. Basel: Schwabe Verlag.
- Schmidt, N. (2015). Artgerecht. Das andere Baby-Handbuch. München: Kösel Verlag.
- Simkin, P. & Klaus, P. (2015). Wenn misshandelte Frauen Mütter werden. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.
- Wilks, J. (2015). Choices in Pregnancy and Childbirth. A Guide to Options for Health Professionals, Midwives, Holistic Practitioners and Parents. London: Singing Dragon.